

[s.n.]

Autor(en): **Fehr, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bettler im Sommer 1993 zum Passanten: «Ich han i mim Läbe au scho besseri Tääg gseh.» Drauf der Passant: «Ich ha leider kei Ziit zum mit Ine übers hüürig Summerwätter z diskutiere.»

Lehrer: «Es gibt verschiedene Arten von Meisen. Blaumeisen zum Beispiel, Kohlmeisen auch. Wer kennt noch andere Arten?»

Ein Schüler meldet sich: «Ameisen.»

Vollmond. Parkbank mit engumschlungenem Pärchen, wobei sie ihm plötzlich eine Ohrfeige verpasst. Ein Bummler eilt herbei: «Fräulein, chan ich Ine hälfe, isch er zuedringlich woorde?»

Das Girl knapp: «Kei Schpuur. ligschloofen isch er!»

Spruch an einer Bürowand: «Ein Protokoll enthält, was vor der Sitzung vereinbart, nach der Sitzung unterschrieben und während der Sitzung nicht gesagt wurde.»

Obschon jeder Arzt bestätigt, dass Lachen gesund ist, werden Humor- und Witzbücher nach wie vor von keiner Krankenkasse bezahlt.

Chef: «Sie händ d Närke, scho wider noch meh Lohn z frööge?»

Angestellter: «Wüssed Sie, ich finde Iri Uusrede immer eso glatt.»

Ergänzter Schiller: «Wohl-tätig ist des Feuers Macht (entsteht kein Brandstiftungsverdacht!) ...»

Der Politiker liest entsetzt das schlechte Schulzeugnis seines Sohnes, rauft sich die Haare und stöhnt: «Was soll man denn dazu noch sagen?»

«Mein Vorschlag», reagiert der Junior: «Machen wir es wie in der Politik, schweigen wir die Geschichte einfach tot!»

«**Mögen** Sie Shakespeare?» fragt der Interviewer Tina Turner.

«Ach», reagiert sie darauf, «schreiben Sie einfach, dass wir gute Freunde sind.»

«**Mit** de Schtadtluft bööset's eidüütig. Hütte morgge bini vertwachet wägere Amsle, wo vor em Schloofzimmerfänschter usse ghueschtet hät.»

Ein Unermüdlicher von 90 Lenzen lässt sich ein prächtiges Toupet fertigen, steht ein ausgedehntes Facelifting durch, unterwirft sich einem sechsmonatigen Fitness- und Sportprogramm, kauft einen flotten Porsche, lächelt sich eine Frau in gesetztem Alter an, geht mit ihr gediegen essen, anerbietet sich, sie heimzufahren. Unterwegs zieht ein massives Gewitter auf, ein Blitz trifft den Gentleman von 90 Lenzen.

«Warum ausgerechnet mich?» fragt er Petrus an der Himmelspforte. «Ich bitte um Entschuldigung», reagiert Petrus, «ich habe dich nicht wiedererkannt.»

Mängi Lüüt wüürdid gärn im Paradiis läbe, aber nid eso choge wiit vo Sodom und Gomorrhä ewägg.

Slogan eines passionierten Nichtraucher: «Rauche tuet nu, wär kein Verschand hät. Nämli s Chämi.»

Manche Fussballer treten alles mit Füßen, nur nicht das Geld.

